

Wiener Stadt-Bibliothek.

30128 A



# Titel.

Eine große

N. N. 45357

Oper in zwey Aufzügen,

aus dem

Italienischen frey überfetzt

von Herrn

Joseph Ritter von Seyfried,

der Rechte Kandidaten,

Die Musik ist

von Herrn W. A. Mozart,

weiland k. k. Kapellmeister, und Kammer-

Compositeur.

Aufgeführt im k. k. priv. Theater an der Wien,

unter der Direktion des Hrn. Emanuel

Schikaneder.

---

Wien,

gedruckt bey Mathias Andreas Schmidt,

k. k. Hofbuchdrucker.

# Personen.

- Titus**, römischer Kaiser      Hr. Simoni, Sän-  
ger der k. k. Hofkapelle.  
**Sesius**      Mad. Willmann.  
**Annius**, Freund des Sesius,  
und Geliebter der      Mad. Mayer.  
**Servilia**,      Mad. Wipfl.  
**Vitellia**, Tochter des Kai-  
sers Vitellius      Mad. Campi.  
**Publius**, Anführer der Leib-  
wache      Hr. Mayer.  
**Metellus**, Feldherr      Hr. Teimer.  
**Senatoren**, Prätorianer, Soldaten und Volk.

Die Scene spielt in Rom.



# Erster Aufzug.

## Erster Auftritt.

Das Theater stellt ein prächtiges Zimmer der Vitellia vor. Wie die Cortine aufgeht, sitzt sie auf einem Ruhebett. Während dem Ritornell tritt sie in Nachdenken versunken hervor. Dann kömmt Sestus.

Vitellia.

Der Rache Stunde schlägt  
Ein Wink, von mir, und Titus  
Stürzt vom Thron herab.

Sestus. (kömmt ganz niedergeschlagen)

Vitel. Sestus! warum so traurig?

Verlischst dein Muth so schnell?

Sestus. (für sich) O Götter! — (laut) Nein,  
was du willst, geschehe

Schon harret Lentulus des Winkes —

Vitel. Und dennoch zauderst du so lange?

Soll den Thron, der mir gebührt,

Mit Titus eine Fremde theilen?

Wird Berenice seine Gattinn,  
Dann, freyer Römer — bist du Sklave  
Du schweigst? — Wo ist der Stolz der Römer,  
Der ehemals Nationen beugte?

S e s t u s. Du hast mein Herz, dir schwur ich Rache,  
Nur zeige einen Flecken mir,  
In Titus großer Heldenseele:  
Nur eine Makel, und ich opfre  
Ihr heute noch dem schwarzen Orkus.  
Rom nennt ihn seinen Vater,  
Die Edlen ihren Freund,  
Die Unschuld ihren Schützer;  
O läugne diese Wahrheit,  
Und lächelnd mord' ich ihn.

Vitel. Des Vaterlandes Wohl  
Berlangt ein solches Opfer.

S e s t u s. Ach; Titus ist mein Freund.

Vitel. Ein Brutus stürzte den Tarquin

Ein Cäsar fiel durch Brutus Dolche,  
Willst du kein dritter Brutus seyn?

(feyerlich) So kriech in den Sklavensittel,

Und beuge dich vor seiner Größe,

Ich trete weinend auf die Seite

Denn Rom hat keinen Römer mehr. (will ab)

S e s t u s. (sie aufhaltend)

Bleib — du folgerst meine Seele,

Deine Liebe ist mein Alles,

Und dein Wort sey mir Befehl.

Vitel. Theurer! — so bin ich dein Lohn.

(feurige Umarmung)

## D u e t t o

S e s t u s.

Fodre nach Gefallen  
 Lenke meine Schritte,  
 Jeden meiner Tritte,  
 Weib ich Theurer dir.

B i t e l l i a.

Eh noch die Sonne schwindet,  
 Will ich, daß Titus blute,  
 Wisse, mit frechem Muthe,  
 Raubt' er den Scepter mir.

S e s t u s.

Deine Wuth bringt mich von Sinnen

B i t e l l i a.

Wann wird die Rach beginnen?

S e s t u s.

Ah, einen Blick der Liebe,  
 Für meine Treue mir.

B e y d e.

Feindseltige Begierden  
 Zerreißen unsre Herzen,  
 Von dieser Wunden Schmerzen  
 Befreyt uns nur der Tod.

(Sie wollen abgehen)

## Zweiter Auftritt.

Annus kömmt ihnen entgegen; die Vorigen.

Annus. Endlich find' ich meinen Freund;  
Sestus! folge mir zum Kaiser,  
Denn er wünschet dich zu sehn.

Titel. Eile ist zu seinem Throne,  
Steh, wie er der Stolzen huldigt —

Annus. Du irrest dich an Titus Seele,  
Er, der die Feinde stets besiegt,  
Weiß auch sich selber zu besiegen.  
Ich war des schönen Abschieds Zeuge;  
Indem ich dieses euch erzähle  
Ist Berenice schon von hier.

Titel. (für sich) Ach! meiner Rache Hoffnung  
schwindet

(laut) Hätt' ich sie doch gesehn,  
Wie sie mit stolzem Blicke  
Dem Liebekranken Titus  
Das Lebewohl versagt.

Annus. Noch nie war sie so zärtlich  
Sie wußte sich geliebt,  
Doch sah sie auch das Opfer,  
Das Titus seinem Volk  
Und seinem Herzen brachte.  
Gebeugt, und weinend standen sie,  
Der Held ermannte sich zuerst,  
Besiegte seine Leidenschaft,  
Und Berenice reis't aus Roms Gebieth.

Titel. (zu Sestus)

Noch fesselt Staunen meine Zunge  
Verzögere noch des Aufruhrs Ausbruch.

Sestus. (der während Annius spricht in große  
Bewegung geräth, leise zur Vitellia)

Vitellia! bin ich der Ball  
Mit dem der lose Knabe spielt?  
Ist dieß die so gepriesne Liebe  
Die mich —

Titel. (ihn unterbrechend)

Schweig, Uubesonnener!  
Willst du des Weibes Herz ergründen?  
Ich liebe dich, das schwur ich dir,  
Und nun hinweg mit allen Zweifeln.

A r i e.

Wenn du mich liebst, so rede  
Nicht mehr in diesem Ton,  
Laß diese läst'ge Fehde  
Schon hab ich sie genug.  
Wer ohne Mißtraun wandelt,  
Wird redlich auch behandelt.  
Wer stets Betrug nur fürchtet,  
Lockt selbst uns zum Betrug. (ab)

Dritter Auftritt.

Sestus und Annius.

Annus. Nun Freund, noch eine Bitte  
Schon lang' lieb' ich Servilien;  
Nur aus der Hand des Bruders,  
Will sie die Hand des Gatten

Du selbst versprachst sie mir,  
 Du eilest jetzt zu Titus.  
 Wirft du dein Wort erfüllen,  
 Und dich für mich verwenden?

Cestus. Stets war mir Freundschaft heilig,  
 Ich schätze, liebe dich;  
 Dies Bündniß ist mein Wunsch  
 Ich gehe jetzt zu Titus,  
 Freund, bald bring ich dein Glück.

### D u e t t.

Beide.

Nimm diesen Kuß zum Pfande  
 Der treuesten Liebe, Freund!  
 Wie sehnt mich's nach dem Bande,  
 Daß enger uns vereint. (beide ab.)

### Vierter Auftritt.

(Die Bühne stellt einen öffentlichen Platz in der Gegend des Capitols vor. Im Hintergrund stehen die Gesandten der zinsbaren Provinzen, im Begriff dem Senat den jährlichen Tribut zu überbringen. Titus kommt vom Capitol herab. Vor ihm gehen die Victoren, um ihn herum die Senatoren, dann folgt Publius mit der prätorianischen Leibwache, Metellus mit den Soldaten, endlich das Volk. Marsch. Wenn der Kaiser im Vordergrund des Theaters ist, beginnt der Chor.)

O schütz, o schüzet lange,  
 Gerechte gute Götter

In Titus unsern Ketter,  
Den Stolz der Nation.

(Zu Ende des Chors kommen Ninius und Sestus zu  
verschiedenen Seiten.)

Publius. Vater des Vaterlands! sey uns  
gegrüßt!

Diesen Nahmen ertheilt dir in Zukunft  
Der Senat, das Heer und das Volk.

Metellus. Der Senat hat beschlossen, o Herr!  
Dir einen eignen Tempel zu bauen;  
Von den Ufern der gelben Tiber  
Soll unsers Titus geheiligter Nahme  
Aus seinem Heiligthume erschallen.

(Das ganze Heer schlägt mit den Schilden zusammen.)

Alle. Heil sey unserm Schutzgott Titus.

A r i e.

Titus.

Mehr als Triumphe beglückt mich die Liebe  
Die mein treues Volk mir schenkt,  
Dieses Zeichen edler Seelen  
Lohnt kein Thron der Welt.  
Welche Wonne fühlt die Seele  
Sich vom Volk geliebt zu sehn,  
Freude giebt mir der Gedanke,  
Vater meines Volks zu seyn.

**P u b l i u s.** Steh hier der besiegten Völker Gesandte,  
 Sie bringen der Unterwürfigkeit Opfer;  
 Es werde zum Bau deines Tempels verwendet.

**T i t u s.** Zu viel der Liebe, edle Römer!  
 Wie kann ich soviel Treue euch lohnen.  
 Zu weit steht hinter dem Willen die That.  
 Doch nehm ich den Antrag mit Dankbarkeit an,  
 Erlaubt mir nur die eigne Verwendung,  
 Vernehmt in Kurzem meine Wünsche;  
 Capuas Bürger sind in Verzweiflung,  
 Des Vesuves schrecklicher Ausbruch  
 Bedeckte die schönen Gefilde mit Lava;  
 Traurig, verlassen irrt Capuas Bürger  
 Unter verschütteten Mauern umher;  
 Und ihr wollt einen Tempel mir bauen,  
 Wo tausend Bürgern der Hungertod broht?

**M e t e l l u s.** Ha! ich errathe deine Empfindung.

**P u b l i u s.** Es geschehe nach deinem Willen  
 Mehr, wie aus Tempeln, töne dein Ruhm  
 Aus dem Munde geretteter Bürger.

**T i t u s.** Und nun genug des schmeichelnden Lobes,  
 Säumt euch nicht mit dem Werke der Liebe,  
 Geht, und vollzieht eures Herzens Wünsche.  
 Du Sestus, — du Annius — nähert euch mir!

(Unter dem obigen Marsch gehen alle ab, auffer T i t u s,  
 S e s t u s und A n n i u s.)

**S e s t u s.** Ich bewundre deine Großmuth,  
 Doch erlaube eine Frage,

Wie vermag dein weiches Herz  
Von Berenicen sich —

**Titus.** O Schweige!  
Noch blutet diese Wunde,  
Zu neu ist noch mein Schmerz —  
Aus meines Landes Töchtern  
Wähl' ich die Gattinn mir,  
Sestus! edel ist dein Stamm,  
Er soll mir die Gattinn geben,  
Meine Wahl trifft deine Schwester.

**Sestus** (erstaunt) Meinst du Servilien?

**Titus.** Ja — sie.

**Annius** (für sich) Mein Leben ist mir Tod!

**Titus.** (zu Sestus) Du bist zerstreut — ver-  
wirrt,

Mißfällt dir meine Wahl?

**Sestus.** (verlegen) Ach nein — dieß feltne Glück,  
Nacht schwindeln meinen Kopf.

**Titus.** Entdecke mir dein Herz;  
Dich preßt ein heimlich Leiden.

**Sestus.** (für sich) O unglückselger Schwur!

**Annius.** (für sich) Ich bin gefaßt — die Pflicht  
Erheischt ein großes Opfer.

(laut) Erlaub', daß ich nun spreche,

Mein Freund vermag es nicht

Bescheidenheit hat keine Worte.

Servilia ist der Krone würdig,

Und sie wird an deiner Seite,

Mutter ihrem Volke seyn.

Titus. Du sprachst aus meiner Seele,  
 Geh igt zu Sestus Schwester,  
 Entdeck' ihr meine Wünsche.

(Annius geht betreten in dem Hintergrund.)

Und dir, mein Sestus, dank ich,  
 Für dein bescheidnes Schweigen  
 Es bürgt für dein Verdienst.  
 Du sollst in meinem Reiche  
 Nach mir der erste seyn.

## D u e t t.

S e s t u s.

Großer Fürst! ach wie verdien' ich  
 So viel Gnade, so viel Liebe?

T i t u s.

Die Verdienste zu belohnen  
 Macht das Herrschen angenehm.

B e y d e.

Ach mir pocht das Herz vor Wonne  
 Endlich fand ich doch am Throne

T i t u s.

{ Einen treuen edlen Freund,

S e s t u s.

{ Einen grossen edlen Freund.

(Beide gehen ab.)

## Fünfter Auftritt.

Annius, dann Servilia.

Annius. Den Göttern Dank und Preis!  
 Sie haben mich gerettet. (will ab.)  
 Ist's möglich? — Trügen meine Augen  
 Hier nahet sich Servilia.

Servilia. O Dank der Liebesgöttinn  
 Sie führte mich zu dir,  
 Wo Wonne meiner harret.

Annius. Sprich nicht in diesem Ton,  
 Du bist nicht, was du warst.

Servilia. Sprichst du im Wahnsinn so?

Annius. Ich muß es dir entdecken,  
 Wenn auch mein Herz zerreißt.  
 Du wirst des Kaisers Gattinn,  
 Und mich bestimmte er —  
 Dein Glück dir zu verkünden —  
 Nun leb auf ewig wohl. (will ab)

Servilia. Wie, ich des Kaisers Gattinn?  
 Erkläre näher dich.

Annius. Erforsche deine Schönheit,  
 Und frage deine Jugend,  
 Dann kannst du dir erklären,  
 Was ihn zur Wahl bestimmt;  
 Wer dich sieht, muß dich verehren.

(fällt vor ihr auf die Knie, plötzlich springt er auf.)  
 Verzeih dem zu verwegenen Sklaven,  
 Vergieb Geliebte meiner Thorheit.

Duett.

## D u e t t.

Annius.

Ach verzeih mir diese Liebe,  
 Diesen allzu kühnen Nahmen.  
 O verzeihe, denn sie kamen  
 Ja aus dem verwöhnten Mund.

Servilia.

Schön, o Theurer! sind die Triebe  
 Fliehe quälende Gedanken,  
 Nie Geliebter, nie wird wanken  
 Unserer Liebe schöner Bund.

Annius.

O, wie kumberst du mein Leiden,

Servilia.

Nichts auf Erden soll uns scheiden.

Beide.

Für dich opfre ich mit Freuden  
 Alles was mir theuer ist.  
 Welche Seligkeiten spendet  
 Keine Liebe treuen Seelen;  
 Dem muß alle Freude fehlen  
 Der nicht weiß, was Liebe ist.

(Beide Arm in Arm ab.)

## Sechster Auftritt.

(Verwandlung. Kaiserliches Gemach.)

Titus, Publius mit einer Schrift, die er ihm  
überreicht.

Titus. Sey gegrüßet mir mein Publius,  
Was bringst du in dieser Schrift?

Publius. Eine schändliche Verschwörung  
Hat man gegen dich erregt.

Die Allzukühnen wagten es  
Des Titus Nahmen zu verlästern,  
Hier lies die Nahmen der Verräther.

Titus. Und das macht dich so ängstlich?

Noch liebet mich mein Volk,  
Dieß ist der stärkste Panzer  
Gegen jeden Pfeil des Neides.

Ich will keinen Nahmen wissen,  
Hier, nimm dies Blatt zurück.

Publius. Bedenke deine Sicherheit,  
Kühner wird noch der Verbrecher,  
Wenn du ungestraft ihn läßt.

Titus. Ich erkenne deinen Eifer;  
Lohnen will ich deine Treue,  
(Den Verfährten sey verziehn.

## Siebenter Auftritt.

Die Vorigen, dazu Servilia.

Servilia stürzt zu Titus Füßen.

Titus! höre deine Sklavinn!

**Titus.** (hebt sie auf) Dein Geheimniß ist verrathen;  
 Aus Sestus Munde weiß ich deine Liebe;  
 Besorge nichts, du treue Seele,  
 Dein Glück war meines Herzens Wunsch;  
 Da du es nicht am Throne fandest,  
 So suche es an Annus Brust. — (geht ab)

**Servilia.** Der Mund versagt mir seine Dienste,  
 Wie dank ich so viel Liebe ihm.

### Achter Auftritt.

Wie Titus abgeht, kömmt Vitellia von der  
 andern Seite. Sie verbeugt sich gegen Ser-  
 vilien.

**Vitellia.** Erlaube Fürstinn, daß ich dir  
 Die Huldigung des Herzens bringe;  
 Glücklich war die Wahl des Kaisers,  
 Tugend, Schönheit ziert den Thron,  
 Wenn du ihn mit Titus theilest.

**Servilia.** Umsonst bedeckest du, Vitellia,  
 Mit dem Schleyer falscher Ehrfurcht  
 Den hämisch kalten Blick des Neides.  
 Doch so viel wisse im Vertrauen:  
 Wenn Titus dich zur Gattinn wünschet,  
 Ich werde nicht im Wege stehn. — (geht ab)

### Neunter Auftritt.

Vitellia, dann Sestus.

**Vitellia.** Mir diesen Spott? Mir die Ver-  
 achtung?

Ha kleine Seelen jubelt nur;

Noch

Noch hat Vitellia die Macht  
 Euch alle zu zernichten. Zittert,  
 Zittert vor des Weibes Rache,  
 Daß ihr zu zertreten wähnt. — (will ab)

Sestus. Wohin so schnell? du einzig Theure!

Vitellia. Ha, kömmt du endlich doch  
 Vom Brand des Capitols?

Stürzt Numas Burg zusammen?

Hat Lentulus gesiegt?

Wälzt Titus sich im Blute?

Sestus. Du befaßst vorhin, zu zögern.

Vitellia. O des eifrigen Geliebten!

Meiner spottet jedermann;

Schnelle Rache kann mich retten,

Doch mein Sestus schläft zu gut.

Sestus. Ha, um meiner Liebe willen

Mäßige den bittern Spott!

Nimm mich zu der Rache Werkzeug,

Nur entdecke einen Scheingrund

Der die Lasterthat verhüllt.

Vitellia. Liebe, Ruhm und Rache winken;

Was bebarfst du andrer Gründe?

Bahne über Titus Leiche

Dir den Weg zum Kaiserthron;

Und den Weg zu meinem Herzen. — (Sestus  
 schweigt)

Reizt dich nicht dieß Zauberbild?

Geh Verworfenner, meine Liebe

Schenk ich einem kühnern Manne. — (will ab)

**Sestus.** Ich eile zum Brande des Capitols,  
Ich stoße dieß Schwert in Titus Busen —  
Götter! welch ein Schauder ergreift mich!

**Titellia.** Bricht schon wieder das zärtliche  
Herz?

### A r i e.

**S e s t u s.**

Leure! Ich will ja gehen,  
Doch mußt du erst vergeben;  
Dir werde ich nur leben,  
Nur thun, was dir gefällt.  
Glaub mir, wenn ich verspreche,  
Daß ich noch heut dich räche;  
Ein einz'ger Blick voll Liebe,  
Giebt Muth und Kühnheit mir;  
O mächtigster der Eriebe,  
Wer kann dir widerstehn? — (geht ab)

### Zehnter Auftritt.

**Titellia, dann Publius, und Annius.**

**Titellia.** Endlich bin ich am glänzenden Ziele!  
Wie süße Rache den Busen mir heb!

**Publius.** Folg' uns zu Titus, edle Titellia;  
Eben eilt er in deine Wohnung.

**Annius.** (kömmt) Titus harret deiner mit  
Ehnsucht.

**Titellia.** (verwirrt) Was befiehlt er mit sei-  
ner Sklavinn?

Annus. Er selbst will dein Glück dir verkünden.

Publius. Er hat dich zu seiner Gattinn er-  
koren.

Titellia. (für sich) Ach ihr Götter! raubt mir  
mein Leben!

Annus. Nimm unsre erste Huldigung an.

(Knieet vor ihr mit Publius)

Titellia. Steht auf meine Freunde! laßt mich  
besinnen.

Publius, Und nun ohne weiters Zögern zu  
Titus.

## I n t e r m e d i e n

Titellia.

Schon kommt ich. Wartet, wartet!

Sestus! Götter! Sestus ist fort!

Verwünschte Gier der Rache,

Unsel'ger Rausch der Wuth.

Ihr lohnt mit Angst und Schmerzen;

Ihr straft mit Höllenglut.

Annus und Publius.

Sieh, was an traurigen Herzen

Freude, für Wunder thut. (alle ab)

## F ü n f t e r A u f t r i t t .

Die Bühne stellt einen Platz vor, wie in der vier-  
ten Scene. Sestus kömmt ganz verwirrt,  
und in sich gekehrt.

Weh mir! mächtig bestürmen

Furcht und Schrecken mein Herz;  
 Bang ist mir, ach bange  
 Fliehn möcht' ich, und bleiben.  
 Jedes Lüftchen, jeder Schatten  
 Füllt mich mit Schauer,  
 Nie könnt ich ahnden, nie wäñnen,  
 Daß soviel meinem Herzen dieß Verbrechen koste.  
 Doch! ich muß vollenden, damit nur ruhm-  
 voll

Mein letzter Schritt noch sey. Noch ruhmvoll?  
 Verdient wohl Verrätherey noch Ruh'n?  
 Unglücklicher Gessus! du ein Verräther? O  
 Schreckensnahme!

Und dennoch eilst du, ihn zu erhalten!

Und wen verräthst du?

Den erhabensten, den gerechtesten,  
 Den gütigsten der Fürsten dieser Erde.

Ach, was du hast, was du bist, verdankst  
 du ihm;

Ha! schöner Lohn für so viel Güte; In set-  
 zen Freund

Liebt also Titus seinen Mörder!

Nehmt Götter mir mein Leben, wenn ich das  
 werde.

Ach! ich kann nicht Vitellia,  
 Deinen Durst nach Rache stillen,  
 Ich stürbe vor der That zu seinen Füßen.

Ich muß ihn retten — aber wie,  
 Schon das Capitol in Flammen?

Alles in Aufruhr, alles schon bewaffnet!

Ach vergebens ist nun die Neue.

Man sieht aus dem Capitol Flammen herausschlagen ; in der Folge wird der Brand immer heftiger.

## Zwölfter Auftritt.

### Finale.

Sestus.

Erhaltet ihn ihr Götter!

Ach schüßz der Menschheit Hier,  
Und fällt er ohne Retter,  
So schenkt den Tod auch mir.

Annius kömmt.

Ach Sestus! wohin gehst du?

Sestus.

Ich gehe, ich gehe — du wirst hören,  
O Himmel! wirst es sehn zu meiner  
Schmach. (geht ab)

Annius.

Wie soll ich das verstehen?

Doch sieh, da kömmt Servilia!

Servilia kömmt.

Ach, Welch ein schrecklich Aufruhr.

Annius.

Alleh von hier, o Theure!

## Servilia.

Ich fürchte, jene Flammen  
Sind nicht des Zufalls Werk;  
Nein, der Verdacht vermehrt sich,  
Daß Bosheit sie erregt.

Chor. (in der Entfernung)

Ach!

Publius kömmt.

Ganz Rom ist schon in Sährung,  
Mir bangt für Titus Leben.  
O wer mag des Verrathes  
Verwegnes Haupt wohl sehn.

Chor. (in der Entfernung)

Ach!

Servilia. Annus. Publius.

Ihr Götter, sendet Rettung,  
Ach hört des Volkes Schreyn.

Chor. (etwas näher)

Ach!

Bitellia kömmt.

O Freunde! habt Erbarmen!  
Sagt, wo ich Cestus finde;  
Mein Schmerz gränzt an Verzweiflung,  
Ich leide Höllenpein.

Ser-

## Zweiter Aufzug.

### Erster Auftritt.

Seslus, dann Vitellia.

Seslus.

**W**ich reizt nicht mehr des Lebens Stimme,  
Ich suche Ruhe nur im Grab.

**Vitel.** (k6mmt eilig) Fliehe, trauter Seslus,  
eile,

Meine Ehre und dein Leben  
Rettet nur die schnellste Flucht.

**Seslus.** Deine Ehre ist gerettet,  
Meinen Mund verschlieBt der Tod.

**Vitel.** Immer liebtest du den Kaiser  
Wirst du widerstehen k6nnen,  
Wenn er z6rtlich in dich dringt.

**Seslus.** Titus fiel durch meine H6nde

**Vitel.** Du irrst, Titus lebt,  
Ich komme von ihm her.

Sestus. Er lebt? Er lebt? Wie dank ich dir  
 Für diese Nachricht! O wie wohl ist mir  
 Der Tod hat keine Schrecken mehr für mich;  
 Dein Geheimniß bleibt in deinem Busen,  
 Keine Folter öffnet meine Zunge,  
 Ueberzeuge dich nach meinem Tode,  
 Ob dich Sestus treu geliebt.

## Zweiter Auftritt.

Metellus mit Wachen. Die Vorigen.

Metellus. Sestus!

Sestus. Was forderst du in diesem Ton?

Metellus. Dein Schwert! — Dein Staunen  
 ist Verstellung,

Dein Verbrechen ist enthüllt,

Lentulus zeugt wider dich.

Er stahl den kaiserlichen Purpur,

Du hieltest irrig ihn für Titus,

Und stachst den Mordstahl ihm ins Herz.

Wisse nun, noch lebet Titus,

Noch lebet Lentulus, um vor dem Volk,

Und dem Senat die Schandthat zu bezeugen.

Titel. (für sich) Mein Sestus ist verlohren!  
 (mit einem Schrey) Ach!

Erz e t t.

Sestus.

Wenn schauerliche Lüfte,

Dein Antlitz einst umschweben,

So fühl das letzte Seuffzen,  
Den letzten Hauch von mir.

Witellia.

Um mich muß Sestus sterben.  
(für sich) Wo Götter, soll ich mich verbergen?  
Ach mein Vergehen bleibet  
Nicht unbekannt der Welt.

Metellus.

Folge mir!

Sestus (zu Metellus).

Schon komm ich  
(zu Witellia) O lebe wohl!

Witellia.

Nirgends mehr Rettung, o Himmel!

Metellus.

Folg mir!

Sestus.

Schon komm' ich.

Witellia.

Welch Mißgeschick!

Sestus.

Gedenk, gedenk des Armen,  
Der dich auch iht noch liebet,  
Dein Mitleid, dein Erbarmen,  
Seh deiner Schmerzen Lohn.

Witel.

Titellia.

Ach, das Gefühl des Schreckens  
Zerreisset mir die Seele,  
Angst und Verzweiflung martert,  
Mein Herz mit Todesqual.

Metellus.

Ihr herbes, bitteres Leiden,  
Die Thräne Ihres Auges  
Sehn nahe meinem Herzen,  
Mein Mitleid schenk ich ihr.

(Alle drey ab.)

### Dritter Auftritt.

(Saal mit einem Thron, und Nebenstgen.)

Titus, Metellus, Patrizier, Wache.

Chor.

Auf bringet Preis, und Dank  
Dem ewigen Geschick,  
In Titus erhielt es  
Die Ehre des Throns.

Titus.

Nein, nimmer nenn' ich  
Unglücklich mein Schicksal,  
Denn schlagen nicht Herzen  
Für mich noch voll Mitleid!  
D schützet noch ferner  
Ihr Götter! mein Volk.

Chor.

## C h o r.

Auf, bringet Preis und Dank  
Dem ewigen Geschick,  
In Titus erhielt es  
Die Ehre des Throns.

Metellus. Schon ist das Volk auf dem Plage  
versammelt,

Entglehe ihnen nicht länger die Wonne,  
Den geliebten Beherrscher gerettet zu sehn.

Titus. Ich eile, mein treues Volk zu begrüßen,  
Nur wünsch' ich Gewißheit von Sestus Schicksal,  
Noch ist sein Verbrechen nicht erwiesen.

Metellus. Lentulus hat gegen ihn gezeugt.

Titus. Der Verbrecher sucht sich Gefährten,  
Sestus ist als mein Freund bekannt ;  
Der Freund des Kaisers hat immer Weiber,  
Noch kehrt vom Senate niemand zurück ;  
Eile Metellus, und bringe eine Nachricht.

(geht ab).

Metellus. Ich gehorche deinen Befehlen,  
Mögen dich deine Gefühle nicht täuschen !

## A r i e.

Urtheil bedächtig  
Von der Verschwörung,  
Noch kann ich nicht trauen,  
Dem bösen Gerücht.

Ein

Ein Herz voll Treue,  
 Ein Herz voll Ehre,  
 Fröhnt nie dem Laster,  
 Wenn jedes andere  
 Gern sich verirret,  
 Und Wort und Treue bricht.

(geht ab, ihm folgen Patrizier und Wache)

### Vierter Auftritt.

Titus kommt dann Annius.

Titus. Sestus! wenn du zum Verräther mir  
 wurdest,  
 Dann, Glaube an Menschheit, dann bist du  
 dahin.

Annius. (kömmt eilig)

Herr! ich flehe um Gnade für ihn.

Titus. Auch Annius glaubt an Sestus Verbrechen!

### Fünfter Auftritt.

Publius mit dem Urtheil. Metellus,  
 Vorige.

Publius. Meine Ahndung ward zur Gewißheit,  
 Sieh hier des Senates Beschluß.

Titus. Götter! ist's möglich? Sestus ist schuldig?

Publius. Er war selbst des Verbrechens geständig,  
 Schrecklich, doch billig ist seine Strafe.

Er werde vor allen im Amphitheater

Den reißenden Thieren zur leckeren Speise ;  
Hier leg' ich das Urtheil zur Unterschrift vor.

Titus. (nimmt das Urtheil)

Ihr Mächte des Himmels ! stärkt igt meinen Arm !  
(er setzt sich an einen Tisch, worauf sich Schreibge-  
räthe befindet)

Die Bande der Freundschaft sind zerrissen,  
Das Urtheil ist billig. — Sestus sterbe —  
— — Warum ergreift ein Zittern die Rechte  
Wenn sie sich anschickt zum tödtenden Zuge ?  
Soll ich ungehört ihn verdammen,

(steht auf)

Nein, noch einmal muß ich ihn sehen  
(ruft) Wache, man führe den Sestus zu mir !

### Arie und Scene.

Titus. (für sich) Er sterbe ! (zu den übrigen)  
Entfernt euch alle !

Er muß igt sterben  
Ihn retten vom Verderben  
Kann keine Menschenmacht.

Die übrigen drey.

Ist dieß des Titus Milde,  
Tod verkündet uns sein Blick.

Titus.

Freundschaft war ihm nicht zu heilig,  
Mir zärtlichen Gefühlen  
Trieb er nur Kinderspiel ;  
Ja, schändlich hat er den Freund betrogen  
Der

Der nur sein Bestes wollte,  
 Strafe fodert sein Vergehn.  
 Gerecht ist meine Rache  
 Gerecht ist meine Wuth.

(Zu Ende der Arie tritt Titus in den Vordergrund  
 der Bühne. Annius, Metellus und Publius ge-  
 hen ab. Publius kehrt wieder zurück.)

## Sechster Auftritt.

Publius. Sestus erwartet deine Befehle.

Titus. Führt ihn herein, und bewacht ihn genau.

Publius. (führt Sestus herein)

Näh're dich Sestus, den Blicken des Kaisers.

## Erzert.

Sestus.

Ha! Welch ein Blick von Titus!  
 O Himmel! wie verschwunden  
 Ist seine vor'ge Güte,  
 Izt zittere ich vor ihm.

Titus.

O ew'ge Götter! daß ist Sestus!  
 Kaum sieht er sich mehr ähnlich.  
 Wie mächtig ein Verbrechen  
 Des Menschen Stirn entstellt.

Publius.

Tausend verschiedne Triebe  
 Durchkreuzen Titus Seele

Durch

Durch sie vielleicht gebrungen  
Siebt er der Großmuth Raum.

Titus.

Sestus? nahe dich!

Sestus.

O Worte, die mir das Herz durchschneiden!  
(Bleibt in der Entfernung stehen)

Titus.

Du hörst nicht?

Sestus.

Ach wie wird mir  
Ich glühe, ich bebe vor Angst

Titus und Publius.

{ Angst ergreift den Verräther  
Sein Aug schließt sich vor Scham

Sestus.

{ Wie groß ist meine Pein  
O Götter, Welch ein Schmerz!

(Titus giebt dem Publius einen Wink, der sich dann  
mit der Wache entfernt)

## Siebenter Auftritt.

Titus und Sestus.

Titus. (tritt nahe, und feyerlich zu Sestus)

Du also wolltest meinen Tod?

Was reizte dich zu dieser That?

Sprech

Sprich frey mit mir, noch ist's der Freund,  
Und nicht den Kaiser, der dich hört.

Sestus. (fällt vor ihm auf die Knie)

O diese Milde, grosser Kaiser,  
Sie schlägt noch mehr mein Herz zu Boden  
Ich habe eine Bitte nur;  
Stieb mir den Tod, und laß mein Blut  
Die große Lasterthat versöhnen.

Titus. (hebt ihn gerührt auf)

Erheit're deinen Blick, mein Sestus!  
Verblendeter! du wolltest herrschen,  
Sieh an die Früchte, die ich sammle,  
Sie heißen Undank, und Verrath;  
Ist wohl mein Loos beneidenswerth?

Sestus. Nicht Herrschsucht reizte mich zur That.  
Nur Schwachheit — Leichtsinn. — Edler Fürst,  
D laß mich schweigen, laß mich sterben!

Titus. Ein Geheimniß martert dich,  
Lege es in Freundes Busen.

Sestus. Meine That verdient den Tod.

Titus. Nicht dieß hoffnungslose Schweigen,  
Warst du nicht stets mein Vertrauter?

Sestus. Welch ein Kampf in meiner Seele?  
(für sich)

Titus. Sestus! bin ich nicht dein Freund?

Sestus. Nein, ich kann nicht länger schweigen,  
Wisse also — (sich plötzlich besinnend) Was  
beginn' ich?

Titus. Rede frey, was willst du sagen?

Sestus. Daß ich selber mich verachte,  
 Daß die Götter auf mich zürnen,  
 Daß ich mir den Tod nur wünsche.

Titus. (beleidigt) Der dir werden soll Verruchter,  
 Wache (die Wache kömmt) Wache! führt ihn  
 fort!

Sestus. Laß mich diese Hand noch küssen.

Titus. Fort! igt bin ich dein Gebiether.

Sestus. Gewähre diese letzte Bitte.

### A r i e.

Da ich einsam vor dir stehe,  
 Denk' an deine erste Huld;  
 Denn was mir den Tod verbittert,  
 Ist Verachtung, Haß von dir.  
 Unwerth bin ich deines Mitleids,  
 Jeder Lebenshauch sagt mirs,  
 Dennoch zürntest du gelinder,  
 Könntest du mein Leiden sehn.  
 Voll Verzweiflung werd' ich sterben,  
 Aber ohne Furcht und Schrecken;  
 Das Gefühl nur ist mir quälend,  
 Daß ich dir Verräther war.  
 O wie ist mein Herz beklommen  
 Das sein Leid nicht klagen kann.

(geht ab.)

## Achter Auftritt.

Titus. (allein)

Das Loos ist geworfen! — Sestus sterbe!  
 Noch fehlet mein Nahme — ich will unter-  
 schreiben.

(Er unterschreibt das Urtheil)

Stimme der Freundschaft! ich darf dich nicht  
 hören,  
 Sestus ist schuldig — ich kann ihn nicht ret-  
 ten.

(geht ab.)

## Neunter Auftritt

Kurzes Zimmer. Vitellia, und Publius kom-  
 men von entgegengesetzten Seiten.

Vitellia. Publius!

Publius. Mich rufen Geschäfte zum Kaiser.

Vitellia. Und Sestus —

Publius. Erscheinet im Amphitheater.

Vitellia. So stirbt er? Hat er mit dem Kai-  
 ser gesprochen?

Publius. Sie waren geraume Weile allein.  
 Die Pflicht gebodh mir, mich zu entfernen.  
 (geht schnell ab)

Zehn-

## Zehnter Auftritt.

Bitellia, dann Annus und Servilia von  
verschiedenen Seiten.

Bitellia. So kalt spricht Publius mit mir?  
Er eilte weg, als scheut' er sich  
Mit der Verbrecherinn zu sprechen.  
Gewiß hat Sestus mich verrathen.  
Nun fort zu Titus, er soll wissen,  
Was zur Verschwörung mich bewog.

Servilia. (kommt) Bitellia, rette meinen Bru-  
der!

Annus. (kommt) O Fürstin, rette meinen  
Freund!

Er wird den grimmigen Löwen zur Beute.

Bitellia. Was kann ich Arme für ihn thun?

Servilia. Du wirst des Kaisers Gattinn,  
Dir versagt er keine Bitte.

Bitellia. Ist es Wahrheit was ihr sagt?

Annus. Noch vor Untergang der Sonne,  
Schließt er dich in seinen Arm,  
Eben gab er mir den Auftrag  
Feste aller Art zu ordnen.

Bitellia. Geht, ihr Lieben! Sestus Rettung,  
Nehme ich allem auf mich.

(Servilia, und Annus verbeugen sich gegen  
sie, und gehen ab.)

## Fiffter Auftritt.

Vitellia (allein)

Sieh die Stunde, o Vitellia,  
 Die deine Treue prüft, ist nahe,  
 Hast du wohl Muth, zu bleiben,  
 Und deinen treuen Sestus  
 Für dich sterben zu sehn?  
 Sestus, der dich liebt,  
 Mehr, als sein eignes Leben;  
 Der deinetwegen Verbrecher wurde,  
 Der dir Grausamen folgte,  
 Dir Ungerechten huldigte?  
 Der nah im Tode sich  
 So treu dir beweiset?  
 Ha, und du könntest  
 Deiner Schuld nicht unkundig,  
 Zufriednen Muthes  
 Den Thron mit Titus theilen?  
 Stets würd' ich ahnden,  
 Daß mir Sestus erschiene  
 Mich fürchten, und ängsten, daß vielleicht  
 Jedes Lüftchen mich verrathe an Titus.  
 Zu seinen Füßen alle ich,  
 Alles zu entdecken  
 Dieß mindert vielleicht Sestus Verbrechen,  
 Ob ich gleich meine That  
 Nicht kann entschuldigen.  
 Der Herrschsucht und der Liebe,  
 Entsag ich auf immer.

Arie.

## A r i e.

Nie wird des Lenzes  
 Blume mich schmücken,  
 Nie wehn mir Hymens  
 Festlicher Kranz.  
 Doch nehmt Barbaren  
 Ja alles auch hin,  
 So bleibt der Tod mir  
 Immer Gewinn.  
 Unglücksel'ge, ach ich scheide,  
 Und nur Fluch folgt mir von hier.  
 Ach, wer meine Leiden kannte,  
 Schenkte gern sein Mitleid mir.

(geht ab)

## Zwölfter Auftritt.

(Ein offener Platz vor dem Amphitheater, mit Säulen geziert. Titus, Publius, Metellus, das Volk. Im Hintergrunde sieht man Sestus, und die Verurtheilten in Ketten, dann Annius und Servilia.)

## C h o r.

Daß des Himmels mächt'ge Wesen,  
 Dich zum Liebling auserlesen,  
 Hat der Zeitlauf eines Tages  
 Zur Genüge uns gezeigt.  
 Doch, wem kann es Wunder nehmen,  
 Wenn die ewig hell'gen Götter  
 Den in ihren Schutz aufnehmen,  
 Der so sichtbar ihnen gleicht.

Doch

Titus. Noch ehe die festlichen Spiele beginnen!  
Führe man die Verurtheilten vor.

(Sestus in Ketten tritt schweigend gegen Titus)

Annius. Servilia. Publius.  
Metellus.

Gnade für Sestus, Gnade o Herr!

Titus (zu diesen vier Personen)

Auch die Gerechtigkeit fordert ihr Opfer,  
Die Strafe des Aufruhrs ist schmähllicher Tod,  
Ich darf des Gesetzes Streife nicht mildern.

### Letzter Auftritt.

(Vitellia stürzt herein) Die Vorigen.

Vitel. (stürzt zu den Füßen des Kaisers)

Mein Kaiser! mich treffe deine Rache,  
Und Sestus werde frey.

Titus. Vitellia, was soll das?

Vitel. Die Seele der Verschwörung —

Verführerin des Sestus —

Sestus. (erschüttert) Vitellia! was beginnst  
du?

Vitel. O Herr! kaum wirst du's glauben  
Des Aufruhrs Haupt — bin ich

Alle. O Götter!

Titus. Wollt ihr mich alle morden?

Vitel. Ich ganz allein bin schuldig

Mich reizte Herrschbegier,

Ich wünschte deine Liebe

Und sah mich nachgesetzt.

Da flammt' in meinem Busen

Die Furie Eifersucht,  
Das schwarze Laster an.

Titus. Steh auf — ermanne dich. (Vitellia  
steht auf)

Welch ein Tag ist der heutge!  
Raum entdeck' ich einen Verbrecher,  
So naht sich ein zweyter.  
Ach, wann find' ich, gerechte Götter,  
Ein treues Menschenherz?  
Ach, wie verschworen scheint alles,  
Mich wider mein Gefühl zu zwingen,  
Daß ich grausam sey!  
Nein! dieser Sieg soll nimmer euch werden?  
Männlich im Streit zu stehen  
Heißt mir Tugend, heißt mir Pflicht.  
Sehen will ich, ob andrer Untreue  
Mächtiger seyn wird, als meines Herzens Güte.  
Herbey, entfesselt Sestus, und geschenkt  
Seh ihm, und seinem Anhang  
Das Leben, und die Freyheit;  
Rom seys bekannt, daß ich es bin,  
Der längst um alles weiß,  
Es vergißt, und gern vergeißt.

F i n a l e.

Vitellia. Servilia. Annius. Sestus.  
Titus. Publius. Metellus.

C h o r.

Sestus,

Du vergibst mir, o Großmüthiger,  
Doch ach, mein Herz vergeßt mir nicht.  
Stets

Stets will ich weinen, und mein Vergehen  
bereun,  
Bis mich das Grab umschließt.

Titus.

Dein Herz voll wahrer Reue,  
Das laut aus dir icht spricht,  
Ist vielmehr werth, als ew'ge  
Stets unverletzte Treu.

Titellia. Servilia. Annius.

O welche Großmuth, o welche Huld!  
Wer kann so groß sich wähen?  
Ach, bis zu Freudenthränen  
Rührt so viel Güte mich.

Titellia. Servilia. Annius. Sestus.

Publius. Metellus.

C h o r.

O ew'ge Götter, erhaltet lange  
Roms Glanz, und Glück durch ihn!

Titus.

Nehmt Götter, nehmt mein Leben,  
Ich geb' es freudig hin,  
Wenn ich was heißer wünsche,  
Als Rom beglückt zu sehn.

C h o r.

O ew'ge Götter, erhaltet lange  
Roms Glanz und Glück durch ihn.

---







